

Grosser Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*)

Beurteilung der Datengrundlage

Die vorhandenen Daten ergeben ein realistisches Abbild der Verbreitung. Eine zusätzliche Nachsuche an umgestalteten Flussabschnitten, wie beispielsweise an der Wigger und an der Kleinen Emme könnte aber trotzdem aufschlussreich sein. Die Datengrundlage kann als gut bezeichnet werden.

Verbreitung

Der Grosse Blaupfeil ist in den Niederungen aller Regionen der Schweiz häufig und verbreitet. Über 700 m ü. M. ist er selten, und Fortpflanzungsnachweise auf 1'000 m ü. M. in Kleinseen des Juras bilden die Ausnahme. Die Bevorzugung tiefer Lagen zeigt sich im Kanton Luzern durch die Konzentration der Fundorte auf die mittelländischen Naturräume „Stadt Luzern und Agglomeration“, Habsburgeramt und Horwer Halbinsel“, „Luzerner Reusstal, Rotsee und Rontal“, „Talebenen der Wigger und ihrer Zuflüsse“, „Seelandschaften“ und „Zentrales Hügelland“. Dagegen gibt es aus den Naturräumen „Napfgebiet“, „Nordwestliches Hügelland“ und „Voralpen“ nur Einzelbeobachtungen aus Randlagen. Im Naturraum „Rigigebiet und Bürgenstock“ fehlt die Art ganz. Die höchstgelegene Beobachtung gelang mit 965 m ü. M. im Ballmoos (Hasle).



Männchen / Foto: Heidi Jost

Status

Weil der Grosse Blaupfeil anpassungsfähig ist und von der Anlage neuer Pioniergewässer und der periodischen Pflege älterer Gewässer profitieren kann, ist sein Bestand stabil. Er ist eine der häufigsten Libellen im Kanton Luzern.

Rote Liste

In der Schweiz ist der Grosse Blaupfeil als „nicht gefährdet“ eingestuft (LC), was auch für den Kanton Luzern zutrifft: „Nicht gefährdet“ (LC).

Lebensraum

Die gegenüber Gewässerverschmutzung und Nährstoffkonzentration tolerante Art besiedelt primär stehende Gewässer jeder Grösse, sofern sandige oder kiesige Ufer vorhanden sind. Langsam fliessende Wasserläufe mit gelegentlichen Kies- oder Sandbänken werden ebenfalls angenommen. An Baggerseen, Weihern und Tümpeln in Kies- und Lehmgruben hat die Art weitere geeignete Lebensräume gefunden.



Weibchen / Foto: Jörg Gemsch

Fördermassnahmen

Durch Rückbau von harten Uferverbauungen in Verbindung mit der Schaffung von Sand- und Kiesbänken kann die Art gefördert werden. Wo eine natürliche Gewässerdynamik fehlt, muss durch Pflegeeingriffe für neue Pionierstandorte gesorgt werden.

Grosser Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*)

N=1045

